

# Der Weg in den Wettsumpf

## Die Aussage von Nürettin G.: Erstkontakt über Aziz – Schuon und Cichon kassierten 25 000 Euro

hp OSNABRÜCK/BOCHUM. Die ersten Aussagen eines der Haupttatverdächtigen beim Wettskandal-Prozess in Bochum haben das Muster der Spielmanipulationen deutlich gemacht – am Beispiel des VfL Osnabrück, der das Opfer von betrügerischen Machenschaften wurde und dabei offenbar von drei eigenen Profis hintergangen wurde.

**Das Wettfieber:** Der nach dem Aufstieg 2007 vom VfB Stuttgart verpflichtete Marcel Schuon kommt bereits als erfahrener Wetter nach Osnabrück. Er habe schon als Jugendlicher beim VfB auf den Ausgang von Fußballspielen gewettet. Schuon und auch Bilal Aziz wetten bevorzugt bei Tanzer B., einem Mitarbeiter des jetzt angeklagten Nürettin G. Auch etliche andere Spieler wetten, man-

che in privaten Zirkeln, andere im Internet, andere in den einschlägigen Büros. Aziz gehört zu den aktivsten Wetztern, ist in den Wettannahmestellen rund um den Bahnhof bestens bekannt.

**Der Sündenfall:** Vor dem Zweitligaspiel des VfL am 2. Mai 2008 in Jena will Aziz bei Nürettin G. 50 000 Euro setzen – auf eine Niederlage des VfL, der zu diesem Zeitpunkt jeden Punkt im Abstiegs-kampf braucht. Nürettin G. willigt ein, schaltet zwei andere (jetzt ebenfalls in U-Haft sitzende) Kollegen ein und platziert die Wetten: „Später habe ich erfahren, dass der Wetteinsatz zu 50 Prozent von ihm und zu 50 Prozent von Marcel Schuon stammt.“ Das Spiel endet 1:1, obwohl Schuon dem Gegner noch zu einer Großchance verhilft. Bei einem nächtlichen Treffen stellt



Seine Aussagen belasten drei ehemalige VfL-Profis: Nürettin G. mit seinem Osnabrücker Anwalt Jens Meggers. Foto: dpa

G. die beiden Profis zur Rede und fordert den Wetteinsatz, den er vorgestreckt hatte. Schuon sagt, er könne nicht zahlen, und bietet an, die Schulden durch Manipulationen in der nächsten Saison abzutragen. Im Sommer wechselt Aziz in die Türkei, wo er nach den Ermittlungen ebenfalls an Manipulationen beteiligt ist und verhaftet wird.

**Der Nächste, bitte:** Im Sommer 2008 lernt G. Thomas Cichon kennen, der immer häufiger und höher wettet. Seine Wettschulden wachsen. G. fragt ihn, ob er bei einer Manipulation mitmachen würde. Cichon, so die Aussage, ist dazu bereit, meint aber, allein sei das schwierig. Erst jetzt erfährt der Kapitän, dass in Schuon

ein potenzieller Mittäter in seinem Team steht. Cichon fährt zu G. nach Löhne, wo ein weiterer der jetzt Haupttatverdächtigen als Vertreter von Ante S. dabei ist. Man verabredet eine Manipulation des Spiels in Aachen (21. November 2008). Wenn es zu einer 0:3-Niederlage kommt, sollen beide 25 000 Euro bekommen. G. will 100 000 Euro setzen, „doch es kam nicht zur Durchführung, da Ante S. mir drei bis vier Stunden vor dem Spiel mitgeteilt hat, dass er das Spiel nicht spielen will, weil Cichon einen Rückzieher machte“.

**Der große Schlag:** Der VfL verliert am 17. April 2009 in Augsburg 0:3 – die mit Schuon und Cichon verabredete klare Niederlage ist eingetreten. Für beide Profis hat G. 25 000 Euro gesetzt und den Einsatz verdoppelt. Damit ist

Schuon 25 000 Euro Schulden los, Cichon werden 20 000 Euro erlassen, 5000 bekommt er ausgezahlt. G. kassiert 293 000 Euro.

**Der nächste Versuch:** Vor dem Spiel in Nürnberg (13. Mai 2009) trifft sich G. mit Schuon und verabredet eine klare Niederlage; darauf will Schuon erneut 25 000 Euro wetten. Doch man verzichtet auf den Deal, weil Schuon sagt, dass Cichon nicht spielen werde. Am Ende läuft der Abwehrchef doch auf. „Ich war hinterher deswegen sauer“, sagt Nürettin G.

**Fernsehtipp:** In der ZDF-Sportreportage am Sonntag (17.10 Uhr) ist der Wettskandal-Prozess ein Thema. Interviewt wurden auch die Osnabrücker Anwälte von Nürettin G., Jens Meggers und Joe Therond.